

- B KULTURWISSENSCHAFTEN**
- BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**
- BBC Islam**
- Mohammedbild**
- Deutschland**
- 18. Jahrhundert**
- 19-4 *Mahomet* : Repräsentationen des Propheten in deutschsprachigen Texten des 18. Jahrhunderts / Daniel Cyranka. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2018. - 566 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur europäischen Religionsgeschichte ; 6). - ISBN 978-3-525-54070-1 : EUR 100.00**
[#6380]

Im 18. Jahrhundert gab es viele verschiedene Darstellungen, die sich mit dem Propheten des Islam, Mohammed, befaßten. Unter verschieden geschriebenen Namen bzw. Transkriptionen des arabischen Namens wurden Bilder des Propheten entworfen, die sich ganz unterschiedlichen Vorstellungen verdankten. In der vorliegenden umfangreichen Studie geht es nicht um eine Biographie Mohammeds, wie sie aus islamwissenschaftlicher oder geschichtswissenschaftlicher Perspektive zu schreiben wäre,¹ sondern es geht um die „Biographie“ *Mahomets*, verstanden als Ausdruck für die im 18. Jahrhundert entwickelten Bilder dieser Person. In 25 Kapiteln entfaltet Daniel Cyranka ein weites Spektrum an Texten und Textsorten, in denen Mahomet (wie der Name wohl am häufigsten in den hier zu besprechenden Quellen geschrieben wurde) in der einen oder anderen Weise präsentiert oder konstruiert wird. Mohammed steht so als ein nicht eben unwichtiges Element des Orientbildes vor unseren Augen, das man sich im 18. Jahrhundert machte.²

¹ Siehe dazu etwa *Allahs Liebling* : Ursprung und Erscheinungsformen des Mohammedglaubens / Tilman Nagel. - München : Oldenbourg, 2008. - 430 S. - ISBN 978-3-486-58535-3. - *Mohammed* : Leben und Legende / Tilman Nagel. - München : Oldenbourg, 2008. - 1052 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-486-58534-6.

² Siehe auch *Die Deutschen und der Orient* : Faszination, Verachtung und die Widersprüche der Aufklärung / Joseph Croitoru. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2018. - 414 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-26037-5 : EUR 28.00 [#6402]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - . Weiterhin von Belang ist *Useful enemies* : Islam and the Ottoman Empire in Western political thought, 1450 - 1750 / Noel Malcolm. - 1. ed. Oxford : Oxford University Press, 2019. - XIV, 487 S. - ISBN 978-0-19-883013-9.

Es handelt sich die dem vorliegenden Buch³ um eine materialreiche Studie, die gewiß für ein breites Spektrum an Interessenten von Belang ist, die sich mit der Rezeptionsgeschichte des Propheten Mohammed einerseits, der Religionsgeschichte des 18. Jahrhunderts sowie der europäischen Literaturgeschichte der Aufklärung befassen. Es geht dabei auch um die Geschichte der Begriffe, mit denen religiöse Phänomene wie der Islam und der Prophet Mohammed beschrieben und bezeichnet werden. Denn die Bezeichnungen wandeln sich und erst nach 1800 taucht der Ausdruck Islam etwa auch in Buchtiteln auf (S. 507). Indem diese Bezeichnung verwendet werde, finde eine „Abstrahierung von der Person des Propheten und von der konkreten Umma“ statt und der Islam werde „auf diese Weise zu einer Religion im Sinne des modernen Religionsbegriffs“ (S. 513). Damit sei ein westlicher Maßstab gesetzt, ebenso komme es zu einer Art Verdinglichung des Islam, indem sein Wesen bestimmt werden soll. Damit werde unterstellt, der Islam sei mit sich selbst identisch, was aber gerade nicht der Fall sei, weil er nämlich höchst umstritten sei. Dies gelte auch für die Repräsentationen des Propheten in den hier diskutierten deutschsprachigen Texten des 18. Jahrhunderts. So wendet sich Cyranka letztlich mit seinen Rekonstruktionen auch gegen essentialistische Wesensbestimmungen des Islam wie bei Oswald Spengler (S. 514). Die Stoßrichtung gegen einen Essentialismus, nach dem es dann auch gar kein zeitüberdauerndes Objekt namens „Islam“ mehr geben kann, ist dabei charakteristisch für die Kulturwissenschaften der Gegenwart.

Der Autor, dem wir z. B. auch eine wichtige Studie zu Lessing im Kontext des Reinkarnationsdiskurses verdanken,⁴ behandelt in seinem Buch die folgenden Themen und Autoren, wobei auch ganz unterschiedliche Textsorten berücksichtigt werden, also z. B. auch deutsche Übersetzungen aus dem Französischen oder Englischen, die aber gleichfalls als deutschsprachige Repräsentationen Mohammed fungierten: In einem Prolog werden Mahomet-Bilder angesichts des Krieges gegen das Osmanische Reich behandelt, wobei etwa auch ein anonymes Buch eines evangelischen Autors von 1699 diskutiert wird. Es folgt eine Darstellung einer Übersetzung einer englischen Lebensbeschreibung Mohammed von Humphre Prideaux mit englisch-deutschen Kontextualisierungen, ein Blick auf Gottfried Arnolds **Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie**, auf David Nerreters **Neueröffnete Mahometanische Moschea** von 1703, auf Johann Franz Buddes Lexikonartikel zum Koran und zu Mohammed sowie auch den Lexikoneinträgen bei **Zedler** oder **Bayle** in Gottscheds Übersetzung, zu einer deutschen Übersetzung von Adrian Relands lateinischer Schrift **De Religione Mohammedica** von 1716, zu Mohammed als einem Schwarzkünstler, zu Mohammed in deutschen Übersetzungen von Werken Ludvig Holbergs, Henri de

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148136800/04>

⁴ **Lessing im Reinkarnationsdiskurs** : eine Untersuchung zu Kontext und Wirkung von G. E. Lessings Texten zur Seelenwanderung / Daniel Cyranka. - Göttingen : V & R unipress, 2005. - 522 S. ; 24 cm. - (Kirche - Konfession - Religion ; 49). - Zugl.: Halle-Wittenberg, Univ., Diss., 2004. - ISBN 3-89971-198-X.

Boulainvilliers, Simon Ockleys, George Sales, Voltaires, Marignys, Marsy,⁵ Guthrys und Grays sowie der im Original englischen **Allgemeinen Welthistorie** von 1759, die von Johann Salomo Semler beaufsichtigt und kommentiert wurde. Einige der Übersetzer und Kommentatoren sind wie Semler wichtige Akteure im Kontext der damaligen Gelehrtenrepublik. Das gilt auch für Christian Gottlob Heyne oder Johann Jacob Reiske, Gottsched und Lessing. Letzterer kommt nicht nur als Übersetzer von Voltaire und Marigny in den Gesichtskreis der Untersuchung *Cyrankas*, sondern auch mit seiner Rettung des Cardanus, in der das Verhältnis der Religionen zueinander thematisch wurde. Man kann hier und andernorts immer wieder sehen, welches Spannungsfeld sich auftut zwischen einerseits einer Einschätzung Mohammeds als eines Betrügers oder andererseits als Vertreter einer vernünftigen Religion, wie sie von der Aufklärung als Gegenbild entworfen worden war. Weitere Texte, die nicht übergangen werden dürfen, sind Koranübersetzungen, etwa von David Friedrich Megerlin (1772) und Friedrich Eberhard Boysen (1773), wobei es Letzterer war, der mit seiner Übersetzung auch Gleims **Halladat** anregte (S. 449). Interessant sind auch manche Zwischenbemerkungen, etwa zu den Spitzen gegen die Neologen in Boysens Vorrede zur zweiten Auflage seiner Koranübersetzung, die zugleich dazu dienen, ein komplexeres Bild der Zuordnung bestimmter Theologen zur Aufklärung zu zeichnen (S. 451). Daher distanziert sich die Arbeit auch davon, die guten Aufklärer als Pioniere einer vermeintlich wissenschaftlicheren Sicht des Islam in Szene zu setzen. Es gehe nicht darum, ob die in den behandelten Texten aufscheinenden Mohammed-Bilder „dem historischen Befund oder muslimischer Verehrung gerecht werden oder etwa als 'gute Aufklärung' gelten könnten“ (S. 28). Vielmehr steht im Vordergrund, wie der Kontext dieser Bilder zu bestimmen ist und welche Funktion sie hatten; so lassen sich auch die Grenzen der vorliegenden Studie bestimmen: Es geht hier nicht um den Islam des 18. Jahrhunderts oder die Beurteilung seiner Darstellung als angemessen oder unangemessen bezogen auf einen bestimmten religionswissenschaftlichen Forschungsstand. Es gehe nicht um eine Biographie Mohammeds, „sondern um sprachliche Bilder des 18. Jahrhunderts, um Repräsentationen“ (S. 25).

Zwar kann und soll auch der von Lessing ins Werk gesetzte Fragmentenstreit im Rahmen dieses Buches nicht dargestellt werden, doch ist zu konstatieren, daß dieser Streit „auch Auswirkungen auf protestantische Mohammed-Bilder hatte“, was dann am Beispiel von Johann Christoph Döderleins **Antifragmenten** von 1779 und Gottfried Leß' **Über die Religion** von 1784 nachgezeichnet wird. Somit sind die hier vorgelegten Studien nicht zuletzt auch für die Lessing-Forschung und ihren weiteren Umkreis von Interesse.

Wie man sieht, handelt es sich bei diesem Buch mithin um ein Kompendium, das hier in einer Rezension auch nicht annähernd adäquat behandelt

⁵ Als Übersetzer des Bandes von Marsys **Histoire moderne** von 1763 nimmt Cyranka Friedrich Wilhelm Zachariä an, der nur im ersten Band von 1755 auch genannt wird.

werden kann. Wer sich auch nur ein wenig für die Materie interessiert, ist in jedem Falle gut beraten, das Werk zu konsultieren.

Die Studie ist auch deswegen empfehlenswert, weil sie nicht nur das Material auffächert, sondern auch eine Zusammenfassung und Ausblick bietet, wo nochmals in kurzer Form die Erträge der Untersuchungen gesichtet werden. Ein Verzeichnis der *Quellen* und der *Sekundärliteratur* ist vorhanden, ebenso ein *Index der Namen*, in dem auch verschiedene Schreibweisen berücksichtigt werden, wie sie sich in den historischen und heutigen Texten finden. Der Name des Propheten taucht so allein in 19 verschiedenen Schreibweisen auf, die hier wegen des Dokumentationswertes ebenfalls angeführt seien: Machomet, Mahammad, Mahmet, Mahoma, Mahomed, Mahomet, Mahometh, Mahumet, Mhmmd, Mohamed, Mohamet, Mohammed, Mohómmmed, Muhamed, Muhamet, Muḥammad, Muhammad, Muhammed, Muhammet (S. 551).

Der Band arbeitet sehr ergiebig ein weites Panorama von Schriften auf, die Aufschluß geben über die Mohammed-Bilder des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich somit um ein Standardwerk, das für alle Forschungen im Feld von Theologie, Religionsgeschichte und Literatur im Zeitalter der Aufklärung heranzuziehen ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10079>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10079>